

# ußball kennt keine Grenzen

burg. Sie ist in vollem Gan-  
lie Ferienfußballschule des  
misser Sportvereins. In die-  
Woche lernen acht- bis zwölf-  
ge Kinder, was es bedeutet,  
ball zu spielen. Und nicht nur  
Die 48 Kinder lernen auch  
respektvollen Umgang mit-  
nder.

ine wichtige Aufgabe haben  
i die zwölfjährige Amelie  
die 13-jährige Yara inne: Sie  
die guten Geister im Hinter-  
d, die alle angehenden Fuß-  
tars betreuen und hier und  
elfen. „Wir haben uns beim  
etzten Mal bei der Fußball-  
le kennengelernt“, erinnert  
Amelie. „Und wir haben uns  
antrieb verstanden und sind  
ndinnen geworden.“ Ame-  
Großvater ist Uwe Plikat. Er  
eben Michael Gimball der

Organisator der Fußballschule,  
die in diesem Jahr zum siebten  
Mal stattfindet und es sich zum  
Ziel gesetzt hat, Kinder aus sozi-  
al schwachen Familien sowie  
Kinder aus Flüchtlingsfamilien  
und mit Migrationshintergrund

auf dem Fußballfeld zusammen-  
zuführen – Fußball kennt nun  
einmal keine Grenzen.

Yara ist in Deutschland gebo-  
ren, hat mit ihrer Familie sechs  
Jahre hier gelebt und ging dann  
für sieben Jahre zurück nach



Amelie und Yara sind die helfenden Hände bei der Ferienfußball-  
schule des Ochtmisser Sportvereins.

Foto: tl

Ägypten, dem Heimatland ihrer  
Mutter. Nach den Sommerferien  
wird ihre Familie dann endgültig  
nach Deutschland zurückkeh-  
ren. Yara und Amelie haben viel  
Spaß daran, den Kindern in die-  
ser Woche zu helfen. „Ich bin die  
Übersetzerin, kann vom Deut-  
schen ins Arabische und umge-  
kehrt übersetzen“, sagt Yara –  
ohne einen Anflug von Dialekt.  
Beide freuen sich heute darauf,  
wieder ihr Trikot überzustreifen.  
Dann verabreichen sie dem ei-  
nen oder anderen ein Pflaster,  
stoppen bei den Wettbewerben  
die Zeit und teilen mittags das  
Essen aus. „Am Anfang kennen  
sich die Kinder hier kaum. Aber  
am Ende der Woche sind viele  
von ihnen Freunde geworden.  
Darauf freuen wir uns am meis-  
ten“, so Amelie und Yara. tl

27 26.07.2017